AUSGABE 1 | 2015

BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Engagiert

DAS INFO-MAGAZIN
ZUM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT

ECHT GUT!
Feierliche Preisverleihung

ENGAGEMENTSTRATEGIE
Der Aufbruch ist spürbar

MÜTTERFORUM-FACHTAG
Ein Thema, das Generationen verbindet

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Inhalt

ECHT GUT!

02 ECHT GUT! – Feierliche Preisverleihung

ENGAGEMENTSTRATEGIE

06 Der Aufbruch ist spürbar

LANDESNETZWERK

08 Mütterforum-Fachtag

10 FaLBE-Fachtagung in Bad Boll

12 20 Jahre ARBES – Mitgliederversammlung

13 Zweiter Fachtag der Seniorenbüros

14 BürgerKontakt beim Bürgerfest Berlin

LANDKREISNETZWERK

15 Selbsthilfe-Netzwerke stellen neue Strukturen vor

16 Landkreis Göppingen – Verleihung des Deutschen Bürgerpreises 2014

STÄDTENETZWERK

17 Weingarten stärkt Bürgerbeteiligung

18 KISS Stuttgart feiert 25-jähriges Jubiläum

19 Heidelberg erhält Unterstützung

PROJEKTE UND AKTUELLES

20 Aktiv in Ravensburg

21 NABU-Aktion: Stunde der Wintervögel

21 Neues NABU-Video

22 20 Jahre Initiative Seniorengemeinschaft Steinen

22 Bürger für Bürger Uhldingen-Mühlhofen

23 CSR-Aktivitäten ausgezeichnet

23 Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen gestärkt

23 Fünfzehnter Diakonie-Kurs

ECHT GUT! – Feierliche Preisverleihung

SOZIALMINISTERIN KATRIN ALTPETER: „DIE LANDESREGIERUNG WÜRDIGT DIE VIELEN MENSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG, DIE SICH EHRENAMTLICH FÜR DAS WOHL ANDERER EINSETZEN“

Mit einer feierlichen Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart kam der diesjährige Ehrenamtswettbewerb des Landes ECHT GUT! am Freitag (5. Dezember) zum krönenden Abschluss. Sozialministerin Katrin Altpeter zeichnete am Abend gemeinsam mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Nils Schmid, Staatsrätin Gisela Erler sowie Vertreterinnen und Vertretern der teilnehmenden Ressorts und prominenten Partnern des Wettbewerbs die Gewinnerinnen und Gewinner in den verschiedenen Kategorien aus. Neben einer Urkunde erhielten die Erst- bis Drittplatzierten Preisgelder von bis zu 4.000 Euro. Ministerin Altpeter betonte, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt für die Gesellschaft ist. „Über vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg engagieren sich in ihrer Freizeit für das Wohl anderer – in der Regel ohne groß darüber zu reden. Ohne dieses bürgerschaftliche Engagement würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Deshalb wollen wir mit dem Ehrenamtspreis der Landesregierung diesen Frauen und Männern öffentlich danke sagen und sie in den Mittelpunkt stellen“, so die Ministerin.

Im vergangenen Jahr hatten sich rund 1.000 Projekte und Initiativen um den Ehrenamtspreis in den Kategorien

Veranstaltungsort der Preisverleihung: Das Neue Schloss in Stuttgart

Gespanntes Warten vor der Preisverleihung

Gesamtkunstwerk aus 36 Einzelfliesen, gestaltet von Rosemarie Vollmer

„Soziales Leben“, „Lebendige Gesellschaft“, „Junge Aktive“, „Eine Welt im Ländle“, „Jugend fördern“, „Mensch und Umwelt“, „Sport und Kultur“ sowie für den „Sonderpreis Lebenswerk“ beworben.

Für den stellvertretenden Ministerpräsidenten Nils Schmid zeigt diese große Beteiligung die Vielfältigkeit des Engagements in Baden-Württemberg. „Jeder kann dazu beitragen, die Gesellschaft voran zu bringen und andere zu unterstützen. Alle Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, eint ein Ziel: Sie wollen etwas zurückgeben, sie übernehmen Verantwortung. Mit diesem Preis können wir diesen Menschen einfach mal „danke“ sagen“, betonte Schmid.

Staatsrätin Gisela Erler, die die Preise in der Kategorie „Junge Aktive“ übergab, wies auf die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements gerade junger Menschen für die Gesellschaft hin: „Wenn Kinder und Jugendliche bereits früh lernen, dass es sich lohnt, sich zu engagieren, bringen sie sich auch als Erwachsene in unserer Gesellschaft ein. Und dass ein solcher Einsatz Früchte bringt, sehen wir heute an all diesen ausgezeichneten Projekten.“

Dr. Joachim Herrmann, Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, sieht den besonderen Reiz des Landesehrenamtspreises darin, dass es letztlich die Bürgerinnen und Bürger sind, die im Internet über die Gewinnerinnen und Gewinner entscheiden. „Das Wissen um diese Anerkennung aus der Gesellschaft gibt dem Preis eine besondere Bedeutung“, so Herrmann. Dem schloss sich Dr. Bernhard Beck, Mitglied des Vorstands der EnBW, an: „Im Ehrenamt engagieren sich Menschen uneigennützig und mit dem Einsatz von unglaublich viel Energie. ECHT GUT! finden wir, dass gerade die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, wen sie besonders auszeichnen wollen.“ Sowohl die EnBW als auch der Sparkassenverband unterstützten den Ehrenamtswettbewerb des Landes bereits zum neunten Mal.

Besonderen Dank richtete Ministerin Altpeter an die prominenten Patinnen und Paten des Wettbewerbs, Schauspielerin Ursula Cantieni, Kabarettist Christoph Sonntag, Entertainer Michael Gaedt, Landtagspräsident Guido Wolf a.D., SWR-Moderatorin Anneta Politi, Skisprung-Olympiasiegerin Carina Vogt sowie VfB-Stuttgart-Legende Günther Schäfer: „Mit ihrer Unterstützung als Patinnen und Paten machen sie deutlich, für wie wichtig sie das Ehrenamt für unsere Gesellschaft halten“, betonte Altpeter.

Der Ehrenamtswettbewerb wurde 2014 zum neunten Mal von der Landesregierung ausgeschrieben. Schirmherr ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Neben dem federführenden Sozialministerium sind das Staatsministerium, das Ministerium für Integration, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport an der Initiative beteiligt. Außerdem unterstützen der Sparkassenverband sowie die EnBW den Wettbewerb.

Übersicht über die Gewinner 2014 »›

Übersicht über die Gewinner 2014

Soziales Leben

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Einzelperson oder eine Gruppe, die sich in besonderer Weise für sozial benachteiligte Menschen und Gruppen in unserer Gesellschaft engagiert.

- 1. Platz: Familienfreibad Hengstfeld e.V.
- 2. Platz: Bewegungstreffs für ältere Menschen, Esslingen/Neckar
- 3. Platz: Seehaus e.V., Leonberg

Außerdem waren nominiert:

- Philipp Hiestand, Konstanz
- Islamische Krankenhausseelsorge, Mannheim

Die Paten:

- Katrin Altpeter MdL, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren
- Michael Gaedt, Entertainer

Lebendige Gesellschaft

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine außergewöhnlich aktive Mitgestaltung von öffentlichem Leben – egal ob als Einzelperson, als Gruppe oder als Unternehmen. Diese Kategorie wird unterstützt von den baden-württembergischen Sparkassen.

- 1. Platz: Ellwanger Kindertisch
- 2. Platz: RedBox Heidenheim e.V.
- 3. Platz: Downtown Streetteam, Freiburg

Außerdem waren nominiert:

- Die Verhütungsexperten, Mannheim
- Seniorenwerkstatt, Plüderhausen

Die Paten:

- Peter Schneider, Präsident Sparkassenverband, Baden-Württemberg (SVBW)
- Guido Wolf MdL, Landtagspräsident a.D.

Junge Aktive

Diese Kategorie zielt auf Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die sich in außergewöhnlicher Weise für andere Menschen und die Allgemeinheit einsetzen. Die Bandbreite der Projekte und Aktionen ist dabei weit gefasst und kann Bereiche aller anderen Kategorien betreffen.

- 1. Platz: Stipendienprojekt Afghanistan, Konstanz
- 2. Platz: Youth-Life-Line, Reutlingen
- 3. Platz: TheaterAsyl, Göppingen

Außerdem waren nominiert:

- Jongomero Natur- und Wildniscamps, Friedrichshafen
- STUGGI.TV, Stuttgart

Die Paten:

- Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung
- Carina Vogt, Sportlerin

Die Preisträgerinnen der Kategorie „Eine Welt im Ländle" mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Nils Schmid (links) und Ministerin Altpeter (rechts)

Eine Welt im Ländle

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Person oder eine Gruppe, die das Miteinander der Kulturen in unserem Land in besonderer Weise fördert und unterstützt.

- 1. Platz: Ehrenamtliches Engagement mit Flüchtlingen in Schwäbisch Gmünd
- 2. Platz: Die Wüstenblumen, Kirchheim/Teck
- 3. Platz: Brother and Sister-Projekt, Ravensburg

Außerdem waren nominiert:

- Mit Chili im Koffer, Sankt Georgen
- Wir helfen der Region Samac, Schwäbisch Gmünd

Die Paten:

- Bilkay Öney, Ministerin für Integration
- Anneta Politi, Moderatorin

Jugend fördern

Der Preis in dieser Kategorie zeichnet Menschen aus, die Wegbereiter für Kinder und Jugendliche sind und diese durch ihr außerordentliches Engagement fördern. Diese Kategorie wird unterstützt von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

- 1. Platz: Mutige Mädchen, Freiburg
- 2. Platz: Forum für Teilhabe der Lebenshilfe, Rems-Murr e.V.
- 3. Platz: LeseRiese, Esslingen/N.

Außerdem waren nominiert:

- Jetzt erst Recht, Rottenburg
- Studenten für Kinder, Karlsruhe

Die Paten:

- Dr. Bernhard Beck LL.M. Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Günther Schäfer, Leiter der Fußballschule des VfB Stuttgart

Mensch und Umwelt

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Einzelperson oder eine Gruppe, die sich in besonderer Weise für eine umweltverträgliche, nachhaltige Entwicklung unseres Landes einsetzt.

- 1. Platz: Wir verbinden Boxberg
- 2. Platz: Studierendeninitiative „Bunte Wiese“, Tübingen
- 3. Platz: StadtMobil e.V., Stuttgart

Außerdem waren nominiert:

- „Grüner Gockel“ in der Ev. Kirche, Rheinfelden
- Streuobstwiese, Vaihingen/Enz

Die Paten:

- Franz Untersteller MdL, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
- Christoph Sonntag, Kabarettist

Sport und Kultur

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Einzelperson oder eine Gruppe für ihr außergewöhnliches Engagement für ein vielfältiges Sport- und Kulturangebot in Baden-Württemberg.

- 1. Platz: Naturtheater Waldbühne e.V., Sigmaringendorf
- 2. Platz: Goju Jutsu Union, Vaihingen/Enz
- 3. Platz: Schwimmverein, Goldbad

Außerdem waren nominiert:

- Eine Burg unter der Grasnarbe, Reilingen
- Seniorenorchester, Karlsruhe

Die Paten:

- Andreas Stoch MdL, Minister für Kultus, Jugend und Sport
- Ursula Cantieni, Schauspielerin

Sonderpreis Lebenswerk

Diese Auszeichnung wird an eine Einzelperson vergeben, die sich schon seit mindestens 25 Jahren bürgerschaftlich und ehrenamtlich betätigt und die mit ihrem Einsatz und ihrer Erfahrung das Zusammenleben in unserer Gesellschaft dauerhaft gefördert hat.

- Peter Arnold, Schwäbisch Gmünd
  Peter Arnold ist seit 1967 aktives Mitglied bei der freiwilligen Feuerwehr und seit 1999 Leiter der Selbsthilfegruppe für alkoholauffällige Kraftfahrer. Seit 2005 ist er Bürgermentor und Bürgermentoren-Trainer sowie Bürgermentoren-Ansprechpartner für Ostwürttemberg. Er leitete und initiierte verschiedene Kurse und Projekte für Bürgermentoren, die er nach wie vor betreut. Zudem ist er Mitglied, Organisator und Umsetzer eines Präventionsnetzwerkes.

Der Pate:

- Winfried Kretschmann MdL, Ministerpräsident

Der Sonderpreis Lebenswerk ging 2014 an Peter Arnold aus Schwäbisch Gmünd

Geburtstagsständchen: Entertainer Michael Gaedt gratuliert Schauspielerin Ursula Cantieni

www.echt-gut-bw.de

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren
Susanne Keller
Tel. 0711 123-3655
susanne.keller@sm.bwl.de

Der Aufbruch ist spürbar

DIE ENGAGEMENTSTRATEGIE BADEN-WÜRTTEMBERG NIMMT FAHRT AUF

Gut besucht: die Regionalveranstaltung in Offenburg

Frau Katrin Altpeter, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren erläutert die Engagementstrategie

In den neun Monaten seit der Auftaktveranstaltung am 23. Juni 2014 hat sich bei der Engagementstrategie viel getan. Auf vier Regionalveranstaltungen wurden die Bürgerinnen und Bürger in Waiblingen, Offenburg, Kupferzell und Sigmaringen über die Ziele und Fördermöglichkeiten der Engagementstrategie informiert. Wolfgang Weis, Referatsmitarbeiter für Bürgerschaftliches Engagement, zieht positive Bilanz: „Die Veranstaltungen waren sehr unterschiedlich und allesamt gelungen. Das Interesse war mit 150 bis 300 Besuchern pro Veranstaltung sehr groß." Auch Referatsleiterin Marion Deiß ist zufrieden: „Es war schön zu sehen, wie erstmals Engagierte aus der Kirchengemeinde, von der Feuerwehr und aus Selbsthilfegruppen an einem Tisch saßen und gemeinsame Projekte planten. Schon bei den Regionalveranstaltungen wurden die ersten Kontakte geknüpft. Der Aufbruch im Land war spürbar." Bereits kurz nach der Auftaktveranstaltung gingen beim Sozialministerium die ersten Bewerbungen für die Förderung im Rahmen der Engagementstrategie ein. „Selbst bei einer positiven Prognose hätte ich nur mit 40 bis 60 Bewerbern gerechnet", räumt Marion Deiß ein. Doch die Idee der landesweiten Engagementstrategie hatte gezündet. Und so gingen bis zum Bewerbungsschluss am 31. Dezember insgesamt 113 Bewerbungen ein. „Uns hat sowohl die Menge der Bewerbungen als auch deren Qualität gefreut", sagt Marion Deiß und Wolfgang Weis ergänzt: „Alle eingereichten Projekte sind vielversprechend und innovativ." Aufgrund der aktuellen Situation könne man eine leichte Tendenz zu Projektinitiativen mit Flüchtlingen beobachten, doch die Projekte seien insgesamt sehr gut gemischt, so Weis. Das

Gemeinsam sind wir bunt

Wolfgang Weis moderiert eine der vielen Gesprächsinseln in Sigmaringen

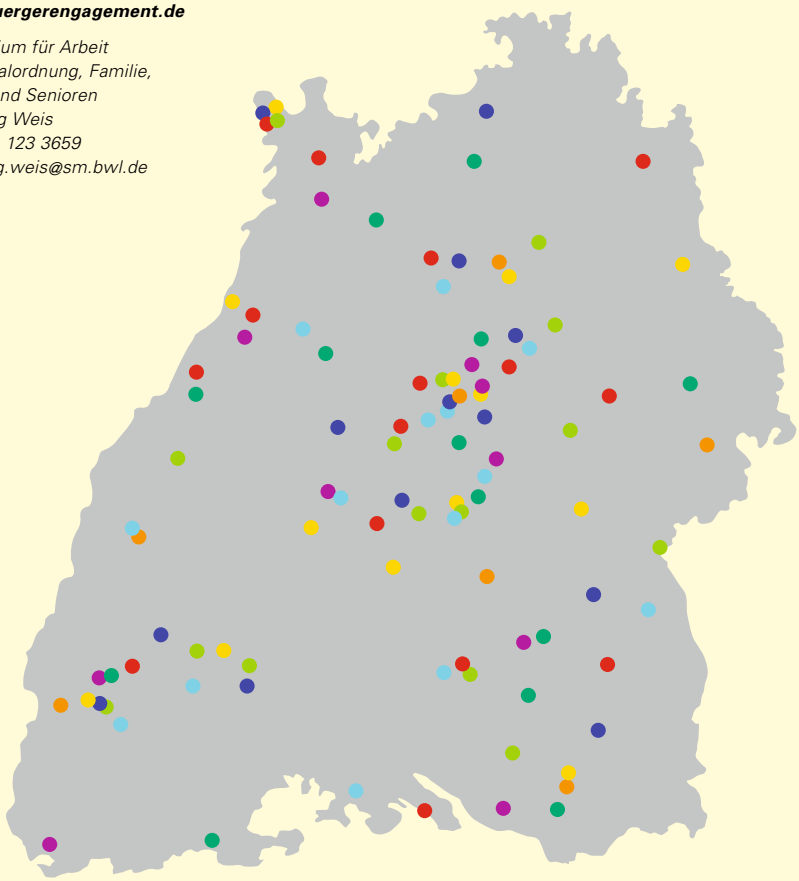
Auch in Sigmaringen ist das Interesse groß

Feld der Bewerber reicht von Projekten aus dem traditionellen Ehrenamt, wie z. B. Musikvereinen, bis zu neuen Formen bürgerschaftlichen Engagements. Auch die Projektträger seien sehr vielseitig, erläutert Weis. Sowohl die Kommunen und Landkreise als auch freie Träger seien in der Bewerbungsphase erfreulich aktiv geworden.

Wie geht es nun weiter? In den vergangenen Wochen hat eine unabhängige Jury rund 40 der eingereichten Projekte ausgewählt. In der Jury saßen Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Familie, der LIGA, der BW-Stiftung sowie des Sozialministeriums und der Wirtschaft. Die ausgewählten Projekte werden nun eingehend gemeinsam mit dem Fachberatungsteam aus den Netzwerken auf eine für BW-Stiftungsmittel notwendige steuerrechtliche Machbarkeit geprüft. Bis Anfang April sollen die endgültigen Entscheidungen gefallen sein und die Bewerber abschließend informiert werden. Und dann kann es auch schon losgehen: „Alle Projekte, die zum Zug kommen, werden von uns und den jeweiligen Fachberatungen in den Netzwerken begleitet," sagt Wolfgang Weis. „Es ist bedauerlich, dass wir nicht alle Projekte unterstützen können, die Auswahl ist sehr schwierig," sagt Marion Deiß. „Aber wir wünschen uns, dass alle Projektgruppen an ihren tollen Vorhaben festhalten – ob mit oder ohne Förderung der Engagementstrategie."

www.buergerengagement.de

Ministerium für Arbeit
und Sozialordnung, Familie,
Frauen und Senioren
Wolfgang Weis
Tel. 0711 123 3659
wolfgang.weis@sm.bwl.de



Gemeinsam sind wir bunt: Die Bewerbungen zur Engagementstrategie kommen aus ganz Baden-Württemberg

Ein Thema, das Generationen verbindet

MÜTTERFORUM-FACHTAG „FAMILIE IST IMMER“ BRINGT DIE BETEILIGTEN IN EINEN INTERGENERATIVEN DIALOG

Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Marion von Wartenberg (Mitte)

Das Mütterforum, Landesverband der Mütterzentren, Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser in Baden-Württemberg hatten Mitte November zu einem Fachtag in das Sigmaringer Sparkassenforum Hofgarten eingeladen. Die Veranstaltung stand unter der Überschrift „Familie ist immer: von der Begegnung zur Beteiligung aller Generationen“. Der Einladung folgten circa 80 Gäste aus 20 Mitgliedszentren und aus anderen sozialen Bereichen sowie Vertreter des Landes, von Verbänden und aus der Wissenschaft.

Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im Kultusministerium, knüpfte in ihrem Grußwort an das Motto des Fachtags „Begegnung schafft Gemeinschaft. Gemeinschaft schafft Beziehung. Beziehung schafft Verantwortung“ an. Sie sagte: „Meine Verantwortung sehe ich darin, Ihr großartiges Engagement zu unterstützen.“ Von Wartenberg sprach auch das Engagement der Mütterzentren im Bereich der Bildung und aktuell der Flüchtlingshilfe an. Beides sieht sie selbstverständlich an Orten wie den Mütterzentren verwirklicht, weil diese „Begegnungsmöglichkeiten schaffen“, die eine „Beziehung und Bindung über Generationen und Kulturen hinweg auslösen.“

Dr. Susanne Diemer aus dem Referat Generationenpolitik und Demografie im Sozialministerium hielt den Impulsvortrag „Generationenbeziehungen neu denken – Formen und Orte des Dialogs“. „Die Sicherstellung des Dialogs der Generationen ist erforderlich“, sagte Diemer, „weil immer mehr junge und alte Menschen ohne tragfähige verwandtschaftliche Netzwerke in unmittelbarer räumlicher Nähe leben und deswegen auf solidarische und funktionierende Generationenbeziehungen außerhalb der eigenen Verwandtschaft angewiesen sind“. Diemer erkannte die Mütter- und Familienzentren sowie Mehrgenerationenhäuser in diesem Zusammenhang als „Kommunikationsexperten mit Erfahrungen im Vernetzen und Motivieren“ sowie „alltagsorientierte und Werte vermittelnde Wohlfühlorte“ an, die „sensibel mit den Belangen unterschiedlicher Kulturen, sozialen Zugehörigkeiten und Generationen“ umgehen.

Landrätin des Landkreises Sigmaringen Stefanie Bürkle bescheinigte den Mütterzentren „hier wird nicht lange diskutiert, hier wird aktiv geholfen.“ Sozialdezernent Benjamin Lachat vom Städtetag arbeitete in seinem Workshop „Wir alle sind die Kommune“ unter anderem heraus, dass eine gelingende Zusammenarbeit nur mit „Begeisterung“ funktioniert. Diese sei, so Lachat, auf dem Fachtag spürbar und erlebbar gewesen.

In sechs Workshops und an runden Tischen, die die Workshop-Inhalte thematisch aufgriffen und zum Erfahrungsaustausch anregten, ging es unter anderem um gute Beispiele intergenerativer Angebote und Strukturen sowie deren Erfolgskriterien. „Gelebte Teilhabe“ war ein Thema. Welche Faktoren zu einer gelingenden Kommuni-

Dr. Susanne Diemer aus dem Referat Generationenpolitik und Demografie des Sozialministeriums

kation beitragen wurde diskutiert. „Was schafft Vertrauen?“ stand zur Debatte ebenso wie die generelle Frage, was nötig ist, damit Partner aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen verantwortungsvoll und gemeinsam den „Generationendialog“ voranbringen.

Den wertschätzenden Blick aus der Wissenschaft auf Mütterzentren als sozusagen ertragreiche Einrichtungen für alle Generationen, warf Professorin Irmgard Teske von der Hochschule Ravensburg-Weingarten. „Die Gemeinden, die erkannt haben, wie wichtig diese Begegnungszentren in einem Ort sind, schaffen sich damit ein Kapital für die Gemeinde“, sagte sie während der Podiumsdiskussion.

Als ein Fazit des Fachtags hält Ulrike Stromberger, Vorstand im Mütterforum, fest: Gelebtes Miteinander der Generationen braucht Menschen, die sich gerne darum kümmern, Orte der Begegnung und des Vertrauens, gegenseitige Achtung und verlässliche Strukturen. Mütterzentren, Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser können dies auch in Zukunft bieten. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die ehrenamtlichen, freiwillig engagierten Kräfte zur Unterstützung professionelle, das heißt bezahlte Kräfte an die Seite gestellt bekommen, deren Finanzierung durch die öffentliche Hand verlässlich sichergestellt wird.

Der Fachtag war Teil des Mütterforum-Projekts im Landesförderprogramm „Mittendrin“. Dieser eignete sich hervorragend dafür, im Sinne des Projekts das Ziel zu erreichen „einander zuhören, miteinander reflektieren, gemeinsam engagieren, zeitgemäß weiterentwickeln“.

Der Fachtag ebnete Wege zueinander und zeigte, worauf sich aufbauen lässt. Außerdem zeigte er, wie Rosemarie Daumüller feststellte, „eindrucksvoll die ganze Bandbreite der Arbeit des Mütterforums und der Mütterzentren als Gesellschaft bildende Kraft.“ Die Geschäftsführerin des Landesfamilienrats gehörte zu den zahlreichen Beteiligten, die sich freiwillig dafür engagiert hatten, dass dieser Fachtag inhaltlich im Sinne des Dialogs, der Reflexion und der Weiterentwicklung ein voller Erfolg wurde. ◆

Eva Balz stv. Vorsitzende des Landesseniorenrats

www.muetterforum.de

Mütterforum Baden-Württemberg e.V.
Ludwigstraße 41–43, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 505368-50
info@muetterforum.de

„Engagementstrategie – und jetzt …?“

FACHTAGUNG DER FACHKRÄFTE IM LANDESNETZWERK (FaLBE) 2014 IN BAD BOLL

Das neu gewählte Sprecherteam blickt mit Optimismus in die Zukunft

Im Zentrum der Tagung stand die vom Kabinett verabschiedete Engagementstrategie und das Umsetzungsprogramm „Gemeinsam sind wir bunt“. Das FaLBE Sprecherteam hatte sich auf dieses Thema geeinigt, da die Fachkräfte bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle spielen. So wurden zu den jeweiligen Handlungsfeldern Beispiele aus unserer Praxis gesucht, um diese gemeinsam zu diskutieren. Moderiert wurde der erste Tag von Gertrud van Ackern und Dr. Herbert Hoffmann.

Marion Deiß vom Referat Bürgerengagement des Sozialministeriums gab in ihrem Grußwort eine Einführung zum Grundverständnis der Engagementstrategie (ES). Sie machte deutlich, dass es darum geht, für einen guten Rahmen zu sorgen, damit Engagierte vor Ort, in den Kommunen und Kreisen, Bürgerengagement weiter auf- und ausbauen und Hemmnisse abbauen können. Da bei jedem Antrag die Kommunen und damit die Fachstellen mit im Boot sind, war es wichtig, möglichst umfassend auf Themen und Beispiele einzugehen. Die Fachkräfte sollten die Anträge steuern und unterstützen, so dass aus einer Kommune nur ein Antrag gestellt wird. Ziel sollte sein, dass sich Protagonisten zusammenschließen.

Wie das ganz konkret aussehen könnte, erläuterte Prof. Paul-Stefan Ross von der Dualen Hochschule und Mitbereiter der ES. Er bezeichnet die ES auch als „Suchbewegung“, da immer auch die Erkundung des Sozialraums Voraussetzung ist. Wo findet Engagement statt und wie? Es sollten möglichst viele zusammenkommen: Bürgervereine, Ausschüsse, Wohngemeinschaften, Selbsthilfegruppen, Stadtteiltreffs. Neu an der ES ist, dass es nicht um eine Zielgruppe geht, sondern um einen Sozialraum, den es gemeinsam zu gestalten gilt. Ein aktuelles Thema und sicher sehr passend ist die Flüchtlingsproblematik. Hier können Menschen in einem Sozialraum aktiviert werden, die vielleicht bisher nur einzeln oder noch nicht engagiert waren. Paul-Stefan Ross veranschaulichte die Strukturen, Prozesse und Akteure der ES.

Vor dem Mittagessen hatten alle Referentinnen und Referenten der Themeninseln Gelegenheit, ihre Projekte kurz vorzustellen, damit man sich für zwei Themeninseln entscheiden konnte. In zwei Durchgängen fanden die moderierten Themeninseln statt. Im ersten Durchgang wurden je drei Themen mit Impulsreferaten vorge-

stellt und dann diskutiert. Zu „Jugend und Freiwilligendienste“ gab Dorothee Perrine aus Heidenheim den Impuls. „Engagement von Unternehmen“ (CSR) wurde mit Beispielen von zwei „Märkten der Möglichkeiten“ aus Ostfildern und Fellbach vorgestellt. Birgit Romanowicz gab Einblicke in die Planung und Ergebnisse und Birgit Läpple-Held ergänzte diese auf Grund ihrer aktuellen Vorbereitungen. „Engagement im Alter“ wurde von Clemens Back aus Freiburg begleitet und durch praktische Beispiele anschaulich ergänzt.

Nach der Kaffeepause verteilten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im zweiten Durchlauf für jeweils zwei weitere Themeninseln. „Engagement von Menschen mit Behinderung“ stellte Renate Schaumburg aus Esslingen anhand eines Projektes vor. Jörg Sander aus Stuttgart berichtet zu „Engagement in einer Gesellschaft der Vielfalt“ von dem Projekt „Get together“ und zeigte Möglichkeiten auf, junge Menschen zum Engagement zu ermutigen.

Zum Abschluss des Tages hatte sich das Vorbereitungsteam etwas Besonderes als Unterhaltungspunkt ausgedacht. Zwei Schauspielerinnen von den „regionauten“ (Hilde Schneider und Heinke Hartmann) gaben eine interaktive Performance unter dem Mitspiel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Thema „Bürgerengagement – was für ein Theater“. Es war ein witziges Erlebnis mit durchaus hilfreichen Erkenntnissen.

Am zweiten Tagungstag, der von Anke Bächtiger und Gerhard Rieger moderiert wurde, erläuterten Dr. Angela Postel vom Sozialministerium und Dr. Ralf Vandamme die vorliegenden Umsetzungsschritte zur Engagementstrategie. Das Programm „Gemeinsam sind wir bunt“ wurde mit konkreten Beispielen und Schritten erläutert. Es wurde auch angeboten, dass bei Bedarf die Berater des Städtetags in die Kommunen kommen und dort Gespräche führen. Auf die geplanten Regionalveranstaltungen zur ES wurde hingewiesen.

Weiter ging es dann mit den Kurzberichten aus den Netzwerken und mit dem Bericht vom Sprecherteam, den Anke Bächtiger vorstellte. Zur Erweiterung des Sprecherrates stand eine Änderung der Geschäftsordnung an, der zugestimmt wurde. Die Neuwahl des Sprecherteams wurde durchgeführt, da Dr. Herbert Hoffmann nach vier Jahren nicht mehr zur Wahl antreten durfte und auch am Ende des Jahres in den Ruhestand geht, und Gertrud van Ackern aus beruflichen Gründen nicht mehr antreten wollte. Es ist erfreulich, dass drei neue, motivierte und kompetente Fachkräfte gefunden und gewählt wurden: Ina Mohr aus Herrenberg, Gottfried Rommel aus Remshalden und Inge Pfeiffer aus Schwäbisch Gmünd. Gerhard Rieger, Christine Weygoldt-Barth und Anke Bächtiger stellten sich erneut zur Verfügung und wurden auch bestätigt. Damit ist die Arbeit im Sprecherteam nun auf sechs Personen verteilt.

Mit einer kurzen Fragerunde: „Was ich zum Schluss noch sagen wollte …“ wurde die Jahrestagung beendet. Auf Nachfrage wurde bestätigt, dass dieser Rhythmus von eintägiger und im Jahr darauf zweitägiger FaLBE-Tagung beibehalten werden soll. Die Werkstattgespräche wurden wieder gewünscht und sollen auch bald wieder stattfinden. Insgesamt gab es Lob und ein Dankeschön für den Sprecherrat und ein gemeinsames biologisch schmackhaftes Mittagessen mit Vorfreude auf ein Wiedersehen in Bad Boll im Jahr 2016.

Für den FaLBE-Sprecherrat:

Anke Bächtiger
Stadt Reutlingen
Stabsstelle Bürgerengagement
Marktplatz 22, 72764 Reutlingen
Tel. 07121 303-5771
anke.baechtiger@reutlingen.de

20 Jahre ARBES

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN BADEN-WÜRTTEMBERG IN STUTTGART

Im Stuttgarter Seniorenzentrum Martha-Maria fanden sich Mitte November 91 Mitglieder aus 52 Initiativen zur diesjährigen Mitgliederversammlung der ARBES e.V. ein. Derzeit sind 117 Initiativen und Vereine aus fast ganz Baden-Württemberg Mitglied bei ARBES, davon sind seit der Gründung vor 20 Jahren noch 13 mit dabei (Stand 31.10.14). 15 Jahre Mitgliedschaft können acht, 10 Jahre sieben und 5 Jahre acht Organisationen aufweisen.

Elvira Walter-Schmidt, die erste Vorsitzende, begrüßte die Anwesenden und dankte zunächst den Beteiligten der Jubiläumsveranstaltung im Sommer in Marbach, vor allem den ehemaligen Vorständen Manfred Geiger und Jürgen Pink und den aktiven Ehrenamtlichen des Stadtinfoladens Marbach unter der Leitung von Ursula Pink, für ihren Einsatz bei der gelungenen Veranstaltung,

Danach stellte sie die Arbeit des Vorstandes in diesem Jahr vor. Sie berichtete über die zweieinhalbtägige Sommerklausur, auf der das Thema „Monetarisierung des Ehrenamtes“ intensiv bearbeitet und außerdem die Regionalkonferenzen für 2015 geplant wurden. Zur Arbeit des Vorstandes gehörten, neben der laufenden Routine, auch sieben ganztägige und zwei halbtägige Sitzungen. Dazu kamen die aufwändigen Vorbereitungen für das 20-jährige Jubiläum, sodass es in diesem Jahr ausnahmsweise nur eine Regionalkonferenz in Uhldingen-Mühlhofen gab. Und es wurden auch die neuen Vorstandsmitglieder in ihre umfangreichen Aufgabenbereiche eingearbeitet.

Nach der Vorstellung des Finanzberichtes 2013 und der Finanzplanung für 2015 durch die Schatzmeisterin Ruth Heckel, führte Dr. Angela Postel aus dem Sozialministerium in die vielen Bereiche der Engagementstrategie ihres Hauses ein und beantwortete dazu auch Fragen der Mitglieder. Aus dem ARBES Vorstand hatten Elvira Walter-Schmidt im AK „Alter und Engagement“, Britta Schade im AK „Inklusion“ und Gerd Fiess im AK „Jugend/Freiwilligendienste“ an der Ausarbeitung der Engagementstrategie mitgewirkt.

Einige Mitglieder äußerten den Wunsch, dass Projekte und Ausschreibungen des Ministeriums nicht immer auf einen Stichtag hin beantragt werden müssen, sondern dass dies auch über einen längeren Zeitraum hinweg möglich sein sollte.

Da keine Vorstandswahlen anstanden, konnte der formelle Teil kurz gehalten werden, sodass der ganze Nachmittag für die inhaltliche Arbeit zur Verfügung stand. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten dabei die Wahl zwischen fünf Arbeitsgruppen, entsprechend den Themenbereichen der Engagementstrategie. Die Gruppen wurden von je einer kompetenten Fachperson geleitet und von einem Mitglied aus dem ARBES-Vorstand unterstützt.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Arbeitsgruppen wurde bewusst, was für ein langer und mühsamer Weg zu gehen war, bis die Engagementstrategie mit all ihren Facetten schließlich in der jetzt vorliegenden Fassung ausformuliert war. Und doch fanden sich immer noch Aspekte, zu denen Diskussions- und Klärungsbedarf bestand.

Nachdem die Gruppen im Plenum ihre Ergebnisse vorgestellt hatten, dankte Elvira Walter-Schmidt den Referenten für ihre Mitwirkung und den Mitarbeiterinnen des Martha-Maria Hauses für die freundliche Aufnahme und die gute Verpflegung.

www.arbes-bw.de

Elvira Walter-Schmidt
Waldseestraße 47
77731 Willstätt-Hesselhurst
Tel. 07852 5358
walter-schmidt@arbes-bw.de

Gesicherte Zukunft durch eine aktive Bürgerschaft

ZWEITER FACHTAG DER SENIORENBÜROS BADEN-WÜRTTEMBERG IN OFFENBURG

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags des Seniorenbüros in Offenburg (vorne links Frau Dr. Angela Postel vom Sozialministerium)

„Gemeinsam sind wir bunt" – Lebensräume zu Engagementräumen entwickeln – so das Motto der Engagementstrategie Baden-Württemberg. Beim zweiten Fachtag der Seniorenbüros Baden-Württemberg wurden die Umsetzungsschritte der Engagementstrategie auf Landesebene vorgestellt. Am Beispiel der Seniorengenossenschaft Riedlingen wurde erläutert, wie eine aktive Bürgerschaft die Zukunft sichern kann. In zwei Werkstätten wurde die Frage erörtert, wie Engagement und Teilhabe für alle durch Seniorenbüros erreicht werden kann und welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Arbeit der Seniorenbüros notwendig sind.

Die Veranstaltung wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) in Kooperation mit der Stadt Offenburg, dem Sozialministerium Baden-Württemberg und der ARBES Baden-Württemberg ausgerichtet. Über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Seniorenbüros und anderen Initiativen wirkten dabei mit.

In seinem Grußwort skizzierte Bürgermeister Hans-Peter Kopp die Bedeutung der Stadt Offenburg als Wirtschaftsstandort sowie als soziale Stadt mit sechs Stadtteil- und Familienzentren in Trägerschaft der Kommune und wies auf die Bedeutung des Seniorenbüros als Knotenpunkt einer innovativen lokalen Seniorenarbeit hin.

Dr. Angela Postel vom Sozialministerium Baden-Württemberg stellte in ihrem Beitrag die Engagementstrategie und deren Empfehlungen für die Umsetzung vor. Grundlage der Engagementstrategie sei die Vision einer sorgenden, solidarischen Gemeinschaft. Gute Engagementpolitik müsse auf Augenhöhe mit den Bürgerinnen und Bürgern stattfinden; daher wurde die bundesweit erste Engagementstrategie eines Landes gemeinsam mit Beteiligung der Zivilgesellschaft entwickelt.

Unter dem Motto „Gesicherte Zukunft durch eine aktive Bürgerschaft" stellte Josef Martin als Best-Practice-Beispiel die Seniorengenossenschaft Riedlingen mit ihrer 25jährigen Erfolgsgeschichte dar. Wichtig für den Erfolg seien insbesondere verlässliche Strukturen sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen hauptamtlich geführten Organisationen und bürgerschaftlichen Gruppen.

Wie Seniorenbüros Teilhabe und Engagement ermöglichen können und welche förderlichen und hinderlichen Rahmenbedingungen bestehen, stand im Zentrum der Arbeitsgruppen.

Abschließend berichtete Gabriella Hinn über die Aktivitäten der BaS und gab einen Ausblick auf künftige Vorhaben.

Bei dem Fachtag wurde der Bedarf an Erfahrungsaustausch und Best Practice der Seniorenbüros deutlich. Der Fachdialog soll daher 2015 mit einer weiteren Veranstaltung in Heilbronn fortgesetzt werden.

www.seniorenbueros.org

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
Gabriella Hinn
BaS-Geschäftsführung
Bonngasse 10, 53111 Bonn
Tel. 0228 614078
bas@seniorenbueros.org

Bühne für ein großes Dankeschön

BÜRGERKONTAKT BEIM BÜRGERFEST IN BERLIN

Roter Teppich für engagierte Bürgerinnen und Bürger

„Guten Tag, Herr Bundespräsident – viele Grüße aus unserem schönen Kressbronn am Bodensee." So oder so ähnlich hätten wir uns bei unserem Bundespräsidenten für die persönliche Einladung bedankt, falls wir die ihn umgebene Menschentraube durchdrungen hätten.

Aber der Reihe nach…

Als das Landratsamt fragte, ob wir uns vorstellen könnten, zum Bürgerfest des Bundespräsidenten nach Berlin zu fahren, haute uns das erstmal um! Die Gefühle schlugen Purzelbäume. Natürlich wollten wir nach Berlin! Mit so etwas hatten wir niemals gerechnet und stimmten zu.

Im Juli 2014 erhielten wir dann einen Brief – eine hochoffizielle Einladung gedruckt auf weißem, schwerem Papier mit Bundesadler und goldenem Rand. Wir waren beeindruckt! So eine Einladung bekommt man wohl nur einmal im Leben und wir freuen uns immer noch, auf diese besondere Art Dank zu erhalten.

Endlich ist es soweit – am 5. September 2014 öffnen sich für die geladenen Gäste des Bundespräsidenten die Pforten von Schloss Bellevue.

So erleben wir gemeinsam mit unseren Männern die Eröffnungsrede des Bundespräsidenten. In seiner Ansprache würdigt Joachim Gauck die mehr als 4.000 geladenen Gäste für ihre ehrenamtliche Arbeit, die sie ihrem Land schenken. Zitat: „Danke für Ihre Entschlossenheit und Ihre Ausdauer, für Ihre Fantasie und Ihr Einfühlungsvermögen, für all Ihre Talente und Fähigkeiten, die Sie in Ihre freiwilligen Aufgaben einbringen. Danke vor allem dafür, dass Sie Ihr Bürgersein nicht nur als Katalog von Rechten und Ansprüchen verstehen, sondern auch als Aufforderung – manche würden sogar sagen als Verpflichtung – gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen."

Baden-Württemberg, diesjähriger offizieller Partner des Bürgerfestes, ist mit kulinarischen Kleinigkeiten und ausgesuchten Weinen aus dem Ländle vertreten. Plötzlich stehen wir neben unserem „Landesvater" Ministerpräsident Kretschmann und seiner Gattin – ein zwangloses, freundliches Gespräch entwickelt sich.

In dem wunderschönen Park präsentieren zahlreiche bürgerschaftliche Initiativen – von lokalen Vereinen bis hin zu Bundesprogrammen – ihre Projekte und Aktivitäten. Das Bürgerfest bietet dabei den Gästen Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich zu informieren, zwanglos auszutauschen und neue Impulse aufzunehmen.

Dieser Tag ist ein Highlight in unserem Bürgerschaftlichen Engagement und es hat uns viel Freude gemacht, unsere Gemeinde in Berlin zu vertreten. Dieses Erlebnis ist uns Ansporn, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen und Bürgerschaftliches Engagement in Kressbronn zu leben und zu etablieren.

www.buergerkontakt-kressbronn.de

BürgerKontakt Kressbronn
Grit Zimmermann und Petra Henkel
Friedhofweg 1, 88079 Kressbronn
Tel. 07543 9600697
kontakt.kressbronn@t-online.de

Ministerpräsident Winfried Kretschmann im lockeren Gespräch mit der Delegation aus Kressbronn

Mit frischem Schwung in die Zukunft

SELBSTHILFE-NETZWERK BODENSEEKREIS UND LENKUNGSKREIS SELBSTHILFE STELLEN NEUE STRUKTUREN DER GEMEINSCHAFTLICHEN SELBSTHILFE VOR

Mitte Oktober fand das Gesamttreffen mit etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Selbsthilfegruppen, Hospizgruppen, Hospizvereinen und Gruppen zum Thema Bewegung und Krankheit im Bodenseekreis statt.

Die stellvertretende Leiterin des Gesundheitsamtes Angela Gotzmer-Groß eröffnete die Veranstaltung und wies auf das besondere Engagement der „Kümmerer“ in Selbsthilfegruppen hin. „Betroffene (z. B. einer chronischen Erkrankung) setzen sich trotz (gesundheitlicher) Einschränkung für andere Betroffene ein. Darüber hinaus übernehmen Selbsthilfegruppen in steigendem Maße Verantwortung im Gesundheitswesen und für die Gesellschaft“, so Gotzmer-Groß.

Der wichtigste Punkt der Veranstaltung war die Vorstellung der neuen Strukturen der Selbsthilfe. „Diese neuen Strukturen sind die logische Konsequenz aus der Bildung des Netzwerks Bürgerschaftliches Engagement im Bodenseekreis im Juni 2014. Für den Selbsthilfebereich birgt dies die Chance, sich auf die besonderen Bedingungen der ehrenamtlich Engagierten in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe zu konzentrieren“, betonte Christine Ludwig von der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen.

Zusammengefasst ergaben sich folgende Änderungen: das Gesamttreffen wurde zur Vollversammlung des Selbsthilfe-Netzwerks Bodenseekreis, und aus dem Sprecherrat der Selbsthilfegruppen und Bürgerschaftlichen Initiativen wurde der Lenkungskreis Selbsthilfe.

Das Ziel des Selbsthilfe-Netzwerks Bodenseekreis ist es, dem Bereich der gemeinschaftlichen Selbsthilfe Präsenz und Gehör im Landkreis zu verschaffen und zur Weiterentwicklung der Selbsthilfe beizutragen.

Der Lenkungskreis Selbsthilfe ist die von der Vollversammlung bestimmte Vertretung des Selbsthilfe-Netzwerks Bodenseekreis.

Der Lenkungskreis Selbsthilfe arbeitet eng mit der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen des Landratsamtes Bodenseekreis zusammen. Er setzt sich aus etwa 10 Vertreterinnen und Vertretern der im Selbsthilfe-Netzwerk Bodenseekreis aufgenommenen Mitglieder zusammen. Einstimmig sprachen sich die Anwesenden für die neuen Richtlinien aus.

„Unbenommen dieser Änderungen besteht die intensive Zusammenarbeit zwischen der Servicestelle BE und der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen auf Landkreisebene fort“, betonte Ludwig. Der Selbsthilfebereich ist durch die Einbindung von Selbsthilfegruppen im Netzwerk BE gut vertreten, und so wird in den neuen Strukturen die gewachsene und bewährte Zusammenarbeit fortgeführt.

An die Vorstellung der Richtlinien des Selbsthilfe-Netzwerks Bodenseekreis schloss sich die Verabschiedung des „alten“ Sprecherrats und die Ernennung der Mitglieder des neu geschaffenen Lenkungskreises Selbsthilfe an.

www.bodenseekreis.de

Kontakt- und Informationsstelle
für Selbsthilfegruppen
Christine Ludwig
Albrechtstraße 75, 88045 Friedrichshafen
Tel. 07541 2045854
christine.ludwig@bodenseekreis.de

Rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zum Gesamttreffen

Vielfalt fördern – Gemeinschaft leben

VERLEIHUNG DES DEUTSCHEN BÜRGERPREISES 2014 IM LANDKREIS GÖPPINGEN ZUM ERSTEN MAL MIT EINEM EHRENAMTSEMPFANG VERBUNDEN

„Im Alltag stehen Sie nicht im Rampenlicht und wollen dies auch gar nicht. Dennoch ist es mir ein wichtiges Anliegen, Ihnen für Ihr wertvolles Engagement meine Wertschätzung, meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen“, begrüßte Landrat Edgar Wolff die Engagierten.

„Vielfalt fördern – Gemeinschaft leben“ so lautet in diesem Jahr das Motto des Deutschen Bürgerpreises, der von Bundestagsabgeordneten, den Kommunen und den Sparkassen ins Leben gerufen wurde. Die Verleihung der Bürgerpreise 2014 auf lokaler Ebene fand in Kooperation mit der Kreissparkasse Göppingen im Landratsamt statt. Die Preisträger im Landkreis Göppingen: Renate Sauer, Hilde Huber, Jürgen Wahr, Helga Göckeler und Elfriede Ungerer erhielten jeweils 1000 Euro, die von der Kreissparkasse Göppingen gestiftet wurden. Ihr herausragendes Engagement wurde von den Laudatoren Dr. Hariolf Teufel, Kreissparkasse Göppingen, MdB Heike Baehrens, MdB Hermann Färber, Michael Rahnefeld, Geislinger Zeitung, und Joachim Schmid, NWZ Göppingen gewürdigt.

Alle Rednerinnen und Redner betonten, wie wichtig das Ehrenamt für unsere Gesellschaft ist und dankten den Engagierten. „Werte wie Mitmenschlichkeit und Solidarität gelten auch heute noch“, sagte Landrat Edgar Wolff und forderte die Gäste auf: „Mischen Sie sich ein, gestalten Sie mit, engagieren Sie sich.“ Er hob hervor, dass das Bürgerschaftliche Engagement im Landkreis überdurchschnittlich hoch ist. „Wir alle können froh und dankbar sein, dass es viele Menschen gibt wie Sie, die mit Ihrem Engagement unsere Gesellschaft menschlicher und wärmer machen und die etwas schenken, das heutzutage sehr wertvoll ist: Ihre Zeit.“

Für ein besonderes Ambiente im Sitzungssaal des Kreistags sorgte das künstlerische Rahmenprogramm, das vom ILAN-Netzwerk (Inclusion Life Art Network) gestaltet wurde. Das Netzwerk, in dem Künstler mit und ohne Behinderung mitwirken, fördert inklusive Kunst, schafft künstlerische Arbeitswelten und baut inklusive Ausbildungsplätze auf. Bewegend war der Tanzdialog der 23-jährigen Laura Brückmann und ihres Vaters Rainer Brückmann, der den tänzerischen Auftritt seiner Tochter stimmungsvoll mit Gesang, Gitarre und Percussion begleitete. Jörg Christoph Beyerlin faszinierte mit Klaviermusik der Romantik, und Patricia Netti bereicherte mit ihrer Bilderausstellung die Veranstaltung. Mit einem Chorkonzert des LaRA-KaSKa-Chors, 25 Sängerinnen und Sänger der Kreissparkasse und des Landratsamtes, wurden die Gäste sogar zum Mitsingen animiert. Anschließend wurden die Engagierten mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt und erlebten so einen beeindruckenden Abend.

Besonderes Ambiente im Sitzungssaal des Kreistags in Göppingen

www.landkreis-goeppingen.de

Landratsamt Göppingen
Christine Stutz
Lorcher Straße 6, 73033 Göppingen
Tel. 07161 202-605
c.stutz@landkreis-goeppingen.de

Weingarten stärkt Bürgerbeteiligung

BÜRGERINNEN UND BÜRGER HELFEN BEI DER STADTENTWICKLUNG

Weingartens Bürgerinnen und Bürger diskutieren über die Stadtentwicklung

Mit dem Stadtentwicklungsprogramm STEP 2020 hat Weingarten den ersten Schritt zu einer intensiveren Einbindung der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung von Weingarten getan. Die Leitlinien für Bürgerbeteiligung verstetigen diesen Prozess. „Bürgerbeteiligung müssen wir in Weingarten nicht neu erfinden“, erklärte Oberbürgermeister Markus Ewald im November. Neben der vorgeschriebenen Öffentlichkeitsbeteiligung in der Bauleitplanung sei die Stadt auch bei anderen Projekten immer wieder auf die Bevölkerung zugegangen. Mit STEP 2020 haben diese Prozesse eine neue Qualität erreicht und doch eine gewisse Schwachstelle aufgezeigt. „Wir können unsere Bürgerinnen und Bürger nicht einladen, sich mit Zeit und Energie in die Stadtentwicklung einzubringen und auf der anderen Seite Projekte ohne deren Einbindung entscheiden“, so der OB. Die Erarbeitung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung bei kommunalen Projekten stelle daher eine sinnvolle Konsequenz aus bisherigen Erfahrungen dar. Gleichzeitig sollen sie Bürgerbeteiligung verstetigen.

Frühzeitige Information durch Projektliste

Zentrales Informationselement wird eine Projektliste sein. Der Gemeinderat hat die Verwaltung beauftragt, die kommunalen Zukunftsprojekte zusammenzufassen. Nach der Sichtung im Gemeinderat wird die Projektliste veröffentlicht. Die STEP-Lenkungsgruppe, besetzt mit Gemeinderäten, Verwaltungsspitze und STEP-Sprechern wird beraten, bei welchen der Projekte eine Bürgerbeteiligung sinnvoll wäre. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung fließen verlässlich in den Abwägungsprozess des Gemeinderats ein.

Weingartens große Stärke

Das Bürgerschaftliche Engagement sei eine der großen Stärken Weingartens, das sich vom politischen Ehrenamt im Gemeinderat über viele andere Bereiche erstrecke. Die Konsequenz: Menschen, die sich engagieren, wollen auch politisch eingebunden sein. Besondere Bedeutung misst Ewald der Kommunikation zu. „Bürgerschaftliche Vorschläge wollen wir mit fachlicher Anerkennung prüfen. Wenn etwas nicht umgesetzt werden kann, dann muss eine Begründung folgen. Auch sollten wir immer klar kommunizieren, wer die endgültigen Entscheidungen treffen muss – der Gemeinderat“, so OB Ewald.

www.weingarten-online.de

Stadt Weingarten
Jasmin Bisanz
Kirchstraße 1, 88250 Weingarten
Tel. 0751 405-252
j.bisanz@weingarten-online.de

So bunt wie die Selbsthilfe

KISS STUTTGART FEIERT SEIN 25-JÄHRIGES JUBILÄUM IM STUTTGARTER RATHAUS

Festakt im Großen Sitzungssaal

Ende 2014 wurde die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart 25 Jahre alt. Viele MitarbeiterInnen und ehrenamtliche UnterstützerInnen haben in dieser Zeit dazu beigetragen, die Selbsthilfekontaktstelle zu einer etablierten Einrichtung in Stuttgart zu machen. Sie ist heute die Fachstelle für alle Fragen rund um gemeinschaftliche Selbsthilfe – also Selbsthilfegruppen und -Initiativen, deren Zahl über die Jahre auf weit über 500 gewachsen ist. „KISS ist schon etwas Besonderes, und wir können uns hier in Stuttgart gar nicht mehr vorstellen, ohne KISS zu sein", begann Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer ihre Rede im Stuttgarter Rathaus. Einige Selbsthilfeaktive meinten: „Wenn's die KISS Stuttgart nicht schon gäbe, man müsste sie erfinden."

Schon einmal hatte die KISS das Rathaus mit buntem Leben gefüllt – beim ersten Selbsthilfetag 1991. Zum Auftakt war die Vorsitzende des Aufsichtsrats Waltraud Trukses zuversichtlich, dass dies auch bei diesem Jubiläum gelinge. Sie behielt Recht: Das Team der KISS Stuttgart hatte ein kurzweiliges Programm zusammengestellt, das den mehr als 300 Gästen sichtlich Freude machte.

Besonders eindrucksvoll war der Auftritt des Chors „Hands on Music" vom Berufskolleg Gebärdensprache der Paulinenpflege Winnenden. Die Schülerinnen stellten „barrierefreie Musik" vor, Songs vom Band setzten sie in Gebärdensprache um, machten sie für gehörlose Menschen erfahrbar und für Hörende zu einer anmutigen Choreografie. Auch Bürgermeisterin Fezer war fasziniert, zum ersten Mal einen Gebärdenchor „singen gesehen" zu haben. In Vertretung von Oberbürgermeister Kuhn betonte sie die Relevanz der Selbsthilfegruppen für die Stadtgesellschaft und die wichtige Rolle der KISS Stuttgart für die Selbsthilfeszene. Menschen zeigten Stärke, wenn sie gemeinsam mit anderen Veränderungen anstreben. Ihre Rede war Ausdruck der Wertschätzung, die Selbsthilfegruppen und die Selbsthilfekontaktstelle in der Stadt erfahren.

Vergnüglich war der Auftritt von Harry & Jakob, die als „Miniselbsthilfegruppe von Dichtern und von Schüchternen" gereimte Comedy boten. Was eine Selbsthilfegruppe leisten kann, präsentierten drei Mitglieder der Stottererselbsthilfe Stuttgart. Sie senden seit vielen Jahren Stotterfunk im Freien Radio für Stuttgart und haben es damit sogar schon in die Tagesschau geschafft.

Vorständin Hilde Rutsch zeigte in einer interaktiven Präsentation die Entwicklung der Selbsthilfekontaktstelle auf: vom selbst gestalteten Projekt zur professionellen Stelle, von der papierenen Handkartei zur Computer-Datenbank, vom getippten Logo zum Corporate Design.

Nach dem offiziellen Festakt gab es Gelegenheit für Gespräche. Für eine Sendung im Freien Radio für Stuttgart sammelten Ehrenamtliche Stimmen – und alle Befragten äußerten sich begeistert von diesem bunten und informativen Festakt. KISS Stuttgart ist eben wirklich eine ganz besondere Einrichtung.

www.kiss-stuttgart.de

Selbsthilfekontaktstelle
KISS Stuttgart
Jan Siegert
Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart
Tel. 0711 6406117
info@kiss-stuttgart.de

Zuschlag für Förderprogramm

HEIDELBERG ERHÄLT FÜR DIE VEREINSENTWICKLUNG UNTERSTÜTZUNG VON DER ROBERT BOSCH STIFTUNG

Die Robert Bosch Stiftung hat Heidelberg als einen Standort für ihr landesweites Förderprogramm „Engagement braucht Leadership“ ausgewählt. Die Stiftung unterstützt damit die Vereinsentwicklung und fördert in den nächsten zwei Jahren Initiativen zur Besetzung und Qualifizierung ehrenamtlicher Vereinsvorstände mit 15.000 Euro. In Heidelberg sind unter anderem Fortbildungs- und Coachingprogramme sowie eine Vernetzung der Vereine geplant.

Federführend bei der Heidelberger Antragstellung war der Paritätische Wohlfahrtsverband/die FreiwilligenBörse, beteiligt sind zudem die Stadt Heidelberg mit der Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement im Referat des Oberbürgermeisters und dem Interkulturellen Zentrum in Gründung (IZ i.G.), die Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine, der Stadtjugendring, der Sportkreis sowie das Heidelberger Selbsthilfebüro.

„Das Projekt der Robert Bosch Stiftung trifft den Nerv der Zeit“, sagte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. „Auch in Heidelberg sind Vereine die häufigste Organisationsform für ehrenamtliches Engagement. Aber es wird für die Vereine heute immer schwieriger, ehrenamtliche Vorstandsposten zu besetzen.“

Ralf Baumgarth, Geschäftsführer des Paritätischen/der FreiwilligenBörse ergänzte: „Wir freuen uns sehr, dass unser Antrag neben sechs weiteren Standorten in Baden-Württemberg ausgewählt wurde. Besonders unsere breite Verankerung in ganz unterschiedlichen Engagement-Feldern und die intensive Beteiligung der Stadtverwaltung waren Pluspunkte für die Jury. Alle diese Partner begleiten das Projekt in einer Steuerungsgruppe.“

Das Heidelberger Konzept

Im Mittelpunkt des Programms stehen Menschen, die derzeit schon in Vorstandsämtern aktiv sind. Es sollen aber auch neue Menschen für Vorstandsaufgaben gewonnen und qualifiziert werden. Dazu wurden für Heidelberg folgende Maßnahmen entwickelt:

- Mit einem **Vereinsforum** gibt es ein neues Angebot, Vereine aus ganz unterschiedlichen Bereichen erstmals miteinander zu vernetzen. In Workshops stehen wichtige Fortbildungsthemen auf der Agenda. Das Forum soll halbjährlich stattfinden.
- Eine **Vereinswerkstatt** bietet Vereinen die Möglichkeit, sich bei ihrer Organisationsentwicklung beraten und coachen zu lassen.
- In der Veranstaltungsreihe **„Vorstände im Gespräch“** können Heidelberger Vereine innovative Ideen, neue oder schon bewährte Konzepte vorstellen und in einen intensiven „Good-Practice“-Austausch treten.

Basis für die Initiative zur Bewerbung für das Programm „Engagement braucht Leadership“ in Heidelberg ist ein Beschluss des Heidelberger Gemeinderates vom Juli 2012. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels beauftragte der Gemeinderat die städtische Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement und die FreiwilligenBörse damit, Maßnahmen zu entwickeln, um weiterhin Menschen für das bürgerschaftliche Engagement zu aktivieren. Erste Anhaltspunkte lieferte eine Online-Vereinsbefragung, die 2013 durchgeführt wurde: Neben den aufgeführten neuen Veranstaltungsformaten sollen auch das öffentliche Bild von Vorstandsarbeit verbessert werden und das ehrenamtliche Engagement mehr Anerkennung und Wertschätzung erfahren.

www.paritaet-hd.de

DER PARITÄTISCHE
Regionalgeschäftsstelle Heidelberg
Ralf Baumgarth
Poststraße 11, 69115 Heidelberg
Tel. 06221 7262-172
ralf.baumgarth@paritaet-hd.de

Neben Heidelberg wurden auch folgende Städte für das Förderprogramm „Engagement braucht Leadership“ ausgewählt:

- Lebenshilfe Rottenburg e.V.
- Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.
- VHS Schwäbisch Gmünd e.V.
- Ehinger Freundeskreis für Migranten
- Gemeinde Igersheim
- Stadtverwaltung Sinsheim

Aktiv in Ravensburg

Große Ehrenamt-Messe am 22. März 2015 in Ravensburg „Wir sind dabei!“

Die Stadt Ravensburg veranstaltet ihre erste große Ehrenamt-Messe. Über 120 Vereine und Initiativen sind der Aufforderung gefolgt und werden am 22. März 2015 die Oberschwabenhalle in Ravensburg füllen.

Das kostenlose Angebot richtet sich an alle Vereine, Bürgergruppen und Institutionen aus den Bereichen Soziales, Umwelt, Kultur, Jugend, Kirche und Politik.

„Die Rückmeldung ist überwältigend“, freut sich Sophie Bader, Leiterin der Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement bei der Stadt, die die Messe federführend organisiert: „Über ein Drittel der Ravensburger Vereine und Initiativen nutzen die Gelegenheit, um sich zu präsentieren und neue Ehrenamtliche zu gewinnen.“ Besonders erfreulich: Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen sich auch beim Rahmenprogramm aus Vorführungen und Fachvorträgen ein. Im Außenbereich werden eine Hüpfburg, eine Spielestraße und eine Hundestaffelvorführung angeboten. Die Kinderbetreuung im eigenen Messe-Kindergarten übernehmen die Wahl-Omas der Freiwilligenagentur. Das Rahmenprogramm organisierten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp sieht sich mit seiner Idee einer eigenen Ehrenamt-Messe bestätigt: „In Ravensburg wird das Ehrenamt groß geschrieben, das schätzt auch der Gemeinderat sehr. Mit der Ehrenamt-Messe haben die Vereine und Institutionen jetzt eine Plattform, um sich und ihre Arbeit zu präsentieren.“

Oberbürgermeister Rapp ist stolz auf die engagierten Bürgerinnen und Bürger in Ravensburg

---

Auftakt zur Kollegialen Beratung in Ravensburg

Das StädteNetzWerk Bürgerschaftliches Engagement empfiehlt den Städten und Landkreisen die Methode der „Kollegialen Beratung“ als Unterstützung im Arbeitsalltag anzuwenden und sich in regionalen Netzwerken auszutauschen und zu unterstützen. Susi Bentele und Sophie Bader von der Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Ravensburg organisierten die Auftaktveranstaltung für die „Kollegiale Beratung, Region Ravensburg/Friedrichshafen“. Anke Bächtiger von der Stadt Reutlingen erläuterte die Methode und moderierte die Veranstaltung. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich engagiert an der Analyse des Praxisfalles und erarbeiteten verschiedene Lösungswege. Die Methode stellte sich vor allem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wertvoll heraus, die für das Bürgerschaftliche Engagement in ihrer Stadt alleine verantwortlich sind und wenig Möglichkeiten zum Austausch haben. Die Treffen sollen nun einmal pro Halbjahr in verschiedenen Städten fortgesetzt werden. Die nächste Kollegiale Beratung findet am 23. April 2015 in Konstanz statt.

Auftaktveranstaltung im Rathaus von Ravensburg

Stadt Ravensburg
Bürgerschaftliches Engagement
Susi Bentele
Tel. 0751 82-746
susanne.bentele@ravensburg.de
www.ravensburg.de

Stunde der Wintervögel: Mehr Vögel, mehr Beteiligung

NABU-Aktion zeigt:
Grünfinken auf dem Weg der Besserung

Für Baden-Württemberg zieht der NABU eine positive Bilanz der fünften „Stunde der Wintervögel“: Mehr freiwillige Zählerinnen und Zähler haben in mehr Gärten mehr Vögel gesichtet. Sowohl bei der Teilnehmerzahl als auch bei der Zahl der Vögel ist ein Plus von einem Drittel zu verzeichnen. Insgesamt wurden in fast 5.000 Gärten (2014: 4.000) von über 7.000 Menschen (2014:5.600) knapp 194.000 Vögel (2014:142.000) gezählt. Was die Beteiligung angeht, erreicht Baden-Württemberg dieses Jahr Platz vier. Nur in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben noch mehr Menschen bei der großen NABU-Aktion mitgemacht.

Mit 39 Vögeln pro Garten liegt Baden-Württemberg genau im Bundesdurchschnitt. Auch die Rangliste der gesichteten Vogelarten stimmt weitgehend mit der bundesweiten überein: Platz eins hat sich wieder der Haussperling gesichert, gefolgt von Kohl- und Blaumeise, Amsel und Feldsperling. „Alles typische Gartenarten und Futterstellenbesucher“, fasst NABU-Vogelexperte Stefan Bosch zusammen. „Auf Platz sieben sitzt der Grünfink. Es ist eine schöne Überraschung, dass der Bestandsrückgang der Vorjahre sich offenbar etwas abgeschwächt hat.“

Ein besonderes Augenmerk richtet der Vogelexperte auf den „Vogel des Jahres“: „Der Habicht ist zwar traditionell ein eher seltener Gast im Siedlungsraum, auf den wir die Zählungen ja ganz bewusst konzentrieren. Aber immerhin 25 von 489 bundesweit gemeldeten Vögeln wurden in Baden-Württemberg gesichtet.“

Unter www.stundederwintervoegel.de können Sie weitere Informationen sowie die Zählergebnisse abrufen – auch regionalisiert nach Städten bzw. Landkreisen.

Vom 8. bis 10. Mai 2015 findet die Schwesteraktion „Stunde der Gartenvögel“ statt, bei der die Brutvögel in Gärten und Parks im Mittelpunkt stehen. Langzeitstudien wie die „Stunde der Wintervögel“ und „Stunde der Gartenvögel“ liefern Vogelfreundinnen und -freunden eine Fülle wertvoller Informationen zum Schutz der Artenvielfalt.

Platz 7: Der Grünfink

Top Ten der Wintervögel in Baden-Württemberg
(Vorjahresplatzierung in Klammern):

- **1. Haussperling** 31.898 (1)
- **2. Kohlmeise** 24.366 (2)
- **3. Blaumeise** 18.715 (3)
- **4. Amsel** 16.460 (5)
- **5. Feldsperling** 16.173 (4)
- **6. Buchfink** 12.273 (6)
- **7. Grünfink** 7.902 (7)
- **8. Elster** 7.372 (9)
- **9. Rabenkrähe** 7.167 (8)
- **10. Rotkehlchen** 4.899 (11)

Neues NABU-Video

„Die ganze Welt im Ländle“

Was macht eigentlich der Naturschutzbund bei uns im Ländle? Warum ist das so wichtig? Und was kann ich selbst für die Natur vor meiner Haustüre tun? Das zeigt das neue Video des NABU unter dem Motto „Die ganze Welt im Ländle“.

In 100 Sekunden erfahren Interessierte, wie und warum sich die über 80.000 Mitglieder in 250 Gruppen vor Ort für die faszinierende Natur in Baden-Württemberg stark machen. Mit einem sympathischen Augenzwinkern zeigt das Video die vielfältigen Aktivitäten von Baden-Württembergs mitgliederstärkstem Naturschutzverband: Dass der NABU als starker Freund und Anwalt für die spricht, die es nicht können. Dass er bedrohte Flächen kauft, bedrohten Tier- und Pflanzenarten hilft, neue Lebensräume schafft. Dass er Natur zum Erlebnis macht, direkt vor der Haustür und in den NABU-Naturschutzzentren. Dass er in Fragen rund um die Natur forscht und berät. Und vor allem, dass nichts geht ohne die anpackenden Hände der vielen ehrenamtlich Engagierten. Das Fazit des Videos: „Die Natur braucht dringend eine helfende Hand. Auch deine!“ Der Film ist zu sehen auf der Webseite des NABU Baden-Württemberg.

NABU Baden-Württemberg
Anke Beisswänger
Tel. 0711 966 72-38
anke.beisswaenger@nabu-bw.de
www.baden-wuerttemberg.nabu.de

Vögel zählen im Winter: 7.000 Menschen haben mitgemacht

20 Jahre Initiative Seniorengemeinschaft Steinen

Die Tagespflege im Mühlehof in Steinen im Wiesental im Kreis Lörrach entstand aus bürgerschaftlichem Engagement, das vor 20 Jahren mit der Seniorengenossenschaft Steinen (SGS) ganz bescheiden begann. Irene Becker, heute 91 Jahre alt, hatte seinerzeit den Mangel an niederschwelligen Pflegeeinrichtungen erkannt und in einer Dreizimmerwohnung eine Tagespflege eingerichtet. Offensichtlich hatte sie damit genau das Richtige getan, denn inzwischen ist daraus eine Einrichtung geworden, die einen wichtigen Platz im Versorgungssystem der Gemeinde einnimmt. Die Geschäfte führt heute ein hauptamtlicher Geschäftsführer, und die Damen und Herren der Seniorengenossenschaft sind weiterhin in die ehrenamtliche Betreuung der Pflegegäste eingebunden. In einer kleinen Feierstunde ließ man Mitte Oktober die vergangenen 20 Jahre noch einmal Revue passieren.

Dank des intensiven Einsatzes von bürgerschaftlich Engagierten hat der Mühlehof ein besonderes Flair, attestierte Tanja Zimmermann, die als Leiterin des Pflegestützpunktes im Landkreis Lörrach und des i-Punktes der Fritz-Berger-Stiftung mit zahlreichen Senioreneinrichtungen in Kontakt kommt: „Der Mühlehof war und ist ein offenes, lebendiges und buntes Haus, das mitten im Ort für seine Bürger da ist und durch deren Engagement erst seinen wahren Charakter erhält."

Und auch sonst bietet die Tagespflege im Mühlehof, die mit ihren 20 Jahren die zweitälteste Einrichtung im Landkreis und mit 25 Plätzen die größte ist, einige Angebote, mit denen sie sich von den übrigen Einrichtungen abhebt: Sie ist die einzige Einrichtung, die zwei Gruppen mit unterschiedlichen Betreuungsschwerpunkten anbietet und die auch samstags geöffnet hat. Mittlerweile hat sich im Mühlehof ein vielfältiges Angebot entwickelt, das neben der Tagespflege auch aus Kurzzeitpflege, stationärer Pflege und betreutem Wohnen besteht, Nachbarschaftshilfe organisiert und mit dem Bürgertreff „Kaffeemühle" einen Ort der Begegnung bietet. Damit kann ein flexibles und passgenaues Angebot aus einer Hand zur Verfügung gestellt werden.

Anerkennung von überregionaler Stelle überbrachte zur 20-Jahr-Feier Reinhard Biermann. Als Vorstandsmitglied von ARBES e.V. überreichte er der Gründerin Irene Becker, der SGS-Vorsitzenden Petersen-Mirr und dem Mühlehof-Geschäftsführer Wolfram Uhl eine Dankesurkunde von ARBES und dem baden-württembergischen Sozialministerium, mit der die über 20-jährige erfolgreiche und engagierte Arbeit der SGS und die ebenso lange Mitgliedschaft bei ARBES e.V. gewürdigt wird.

Gründungsmitglied Irene Becker, Mühlehof-Geschäftsführer Wolfram Uhl, SGS-Vorsitzende Birgit Petersen-Mirr und Reinhard Biermann (ARBES e.V.) bei der Überreichung der Urkunde aus dem Sozialministerium.

Reinhard Biermann
Tel. 0761 4097402
www.arbes-bw.de
biermann@arbes-bw.de

Bürger für Bürger

Auf 20 Jahre erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement in vielen Bereichen blickt die 1994 in Heilbronn gegründete Arbeitsgemeinschaft des Bürgerschaftlichen Engagements (ARBES) zurück. Ihr gehört auch der rührige Uhldinger Verein Bürger für Bürger e.V. (BfB) seit langem an, der nun zur Regionalkonferenz 2014 in das Haus des Gastes eingeladen hat. Vereinssprecher und ARBES-Vorstandsmitglied Helmut Brost und seine Vorstandskollegin Ruth Heckel freuten sich über den regen Besuch und durften zunächst eine besondere Ehrung vornehmen: Das „Bürgerbüro Kontakt 3 St. Anna-Hilfe" in Friedrichshafen (kurz: K3) gehört mit 14 weiteren Gruppen zu den ARBES-Gründungsmitgliedern und erhielt nun lobende Dankesworte plus Urkunde, die Gretel Lenz erfreut entgegennahm und dabei unterstrich: „Wir entwickeln uns ständig weiter."

Die Regionalkonferenz widmete sich danach den wichtigen Themen: Demenz und Pflege. Mit einem sehr informativen, dennoch auch humorvoll vorgetragenen Referat stellte Dr. Eckard Britsch den Anwesenden die verschiedenen möglichen Grade der Demenz (Alzheimer, Parkinson, Creutzfeld-Jakob etc.) vor und gab Ratschläge zum Verhalten der Angehörigen eines davon Betroffenen. Sehr ausführlich wurde das zweite Thema, „Pflege heute – wie sieht sie in 20 Jahren aus?" von Margit Fischer vom DRK Uhldingen vorgestellt: Ein gesellschaftlich hoch brisantes, emotionales Thema, wie nicht zuletzt die anschließende rege Diskussion zeigte. Brost's Fazit: „War recht spannend und emotionsgeladen."

Bürger für Bürger Uhldingen-Mühlhofen e.V.
Helmut Brost/ Hartmut Rieble
Tel. 07556 929791
buergerfuerbuerger@gmx.de
www.buergerfuerbuerger-um.de

CSR-Aktivitäten ausgezeichnet

Das freiwillige gesellschaftliche Engagement kleiner und mittlerer Unternehmen in Baden-Württemberg ist eine wichtige Voraussetzung und tragende Säule für den sozialen Zusammenhalt und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes. Erstmalig wird der Mittelstandspreis für soziale Verantwortung 2015 gemeinsam mit der Diakonie Baden-Württemberg ausgelobt. Dies unterstreicht die Bedeutung dieser Beispiele einer verantwortungsvollen Unternehmensführung für unsere Gesellschaft. Zum insgesamt neunten Mal in Folge sollen mit der Verleihung der Lea-Trophäe beispielhafte CSR-Aktivitäten ausgezeichnet und den Unternehmen für ihr Engagement gedankt werden.

Der Preis steht unter der Schirmherrschaft von Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid MdL, den Bischöfen Dr. Gebhard Fürst (Diözese Rottenburg-Stuttgart), Erzbischof Stefan Burger (Erzdiözese Freiburg) sowie den Landesbischöfen Dr. Otfried July (Evangelische Landeskirche Württemberg) und Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh (Evangelische Landeskirche Baden). Am 1. Juli 2015 werden die beispielhaften Unternehmen bei einer feierlichen Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart vor rund 400 Gästen für ihr Engagement gewürdigt und ausgezeichnet.

Bewerben können sich ab sofort baden-württembergische Unternehmen mit maximal 500 Vollbeschäftigten, die einen Wohlfahrtsverband, einen Verein, eine Initiative oder Einrichtungen unterstützen und gemeinsam ein gemeinnütziges Projekt realisiert haben. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2015.

Mittelstandspreis für soziale Verantwortung
in Baden-Württemberg
Kim Hartmann
Tel. 0711 2633-1147
info@mittelstandspreis-bw.de
www.mittelstandspreis-bw.de

Bürgerbeteiligung gestärkt

Göppinger Kreistag beschließt Konzept für die Bürgerbeteiligung

Der Verwaltungsausschuss beauftragte im Herbst 2013 die Verwaltung, gemeinsam mit Bürgerschaft und Kreispolitik ein Konzept für die Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen zu entwickeln. Ziel war es, Rahmenbedingungen einer nachhaltigen und verlässlichen Beteiligungskultur für den Landkreis zu schaffen.

Eine neu gebildete Arbeitsgruppe „Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen“ erarbeitete ein „Konzept für Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen“. Dieser Prozess wurde von Ludwig Weitz (ViS!ON, Bonn) moderiert und von Christine Stutz, Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement im Landratsamt, koordiniert. Die Arbeitsgruppe war mit Bürgerinnen und Bürgern, Mitgliedern der Kreistagsfraktionen und der Verwaltung besetzt. Im April 2014 wurde das Grobkonzept in einem Bürgerdialog öffentlich vorgestellt und diskutiert und im Konzept berücksichtigt.

Inhalte der Konzeption sind beispielsweise: Qualitäten gelungener und sinnvoller Beteiligung, wann und wozu ist zu beteiligen, wer wird beteiligt, wer kümmert sich und wie wird das Verfahren gestaltet? Wichtig war der Arbeitsgruppe, dass alle Beteiligten Klarheit darüber erhalten, welche Gestaltungsspielräume es im Beteiligungsprozess gibt und was mit den Ergebnissen passiert. Die Bürgerschaft hat nun die Möglichkeit, die Initiative für ein Beteiligungsverfahren zu ergreifen. Dazu ist ein Antrag an Verwaltung und den Kreistag nötig sowie 2000 Unterschriften von Einwohnerinnen und Einwohnern ab 16 Jahren aus dem Landkreis.

Die Mitglieder des Kreistags würdigten die geleistete Arbeit und beschlossen das Konzept einstimmig.

Landratsamt Göppingen
Christine Stutz
Tel. 07161 202-605
c.stutz@landkreis-goeppingen.de
www.landkreis-goeppingen.de

Fünfzehnter Diakonie-Kurs

Mit der Übergabe des Zertifikats, das die Teilnehmenden nun auch offiziell als „Ehrenamtskoordinator/in“ ausweist, endete im Dezember der fünfzehnte Durchgang des Qualifizierungsprogramms. An den insgesamt vier Kurstagen hatten Haupt- und Ehrenamtliche aus ganz Baden-Württemberg teilgenommen, die in verschiedenen Tätigkeitsfeldern bei Kirche und Diakonie tätig sind. Zu ihren Hauptaufgaben zählt es, vor Ort geeignete Rahmenbedingungen und Strukturen für das freiwillige Engagement zu schaffen und den Einsatz der Ehrenamtlichen zu begleiten. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars waren unter anderem Strategien zur Gewinnung von Freiwilligen, die Durchführung von Erst- und Reflexionsgesprächen, die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie die Entwicklung geeigneter Formen zur Anerkennung des Engagements.

Neben den fachlichen Inputs und Beispielen aus der Praxis bezeichneten die Teilnehmenden auch den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fach- und Engagementbereichen als besonders informativ und anregend.

Anmeldungen für das Herbstseminar 2015 sind ab sofort möglich. Es findet am 1. Oktober, 20./21. Oktober und 17. November in Stuttgart und Herrenberg statt.

Diakonisches Werk
der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.
Albrecht Ottmar
Tel. 0711 1656-316
ottmar.a@diakonie-wuerttemberg.de
www.diakonie-wuerttemberg.de

Anmeldung:
Tel. 0711 1656-177
ehrenamt@diakonie-wuerttemberg.de

Sozialministerium Baden-Württemberg
Postfach 10 34 43, 70029 Stuttgart
ZKV 042670, PVSt, **Deutsche Post**

Termine

JUNI

15. Fachtag BesT „Bürgerengagement sichert Teilhabe im Vor- und Umfeld von Familie“
Häussler Bürgerforum, 70563 Stuttgart-Vaihingen
www.pflege-engagiert.de.

JULI

06. Veranstaltung
„Im Gespräch“ mit Sozialministerin Katrin Altpeter MdL
Stadtjugendring Mannheim e.V., 68167 Mannheim

20. 4. Fachtagung Demografie – Generationenpolitik – Generationendialog – Mehrgenerationenhäuser als Chance im Quartier
Evangelische Akademie Bad Boll, 73087 Bad Boll

22. ARBES-Fachtag
Informationen bei der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement (ARBES)
Elvira Walter-Schmidt, walter-schmidt@arbes-bw.de
www.arbes-bw.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juli 2015

Der Redaktionsschluss ist am 1. Juni 2015

Wir freuen uns auf viele interessante Artikel!

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
Referat 16 – Bürgerschaftliches Engagement
Postfach 10 34 43, 70029 Stuttgart
Tel. 0711 123-0, Fax 0711 123-3989
www.sozialministerium-bw.de, www.buergerengagement.de

Redaktion: Susanne Keller
Tel. 0711 123-3655, susanne.keller@sm.bwl.de

Design und Artfinishing: VISUELL Studio für Kommunikation GmbH
Tübinger Straße 97A, 70178 Stuttgart, www.visuell.de

GEDRUCKT AUF 100% ALTPAPIER

Möchten Sie das Magazin kostenlos bestellen?
Dann senden Sie eine E-Mail an: poststelle@sm.bwl.de